

Auf dem Reißbrett geplant, entsteht in Stadl-Paura ein ganz neuer Ortsteil

Am Gelände der alten Flachsspinnerei bekommen rund 1000 Menschen ein neues Zuhause

VON ERIK FAMPLER *OÖN 8.2.22*

STADL-PAURA. Angesichts knapper werdender Bodenreserven wird der Spielraum für weiteres Wachstum immer kleiner. Daher sind nur noch wenige Kommunen in der glücklichen Lage, auf dem Reißbrett einen ganz neuen Ortsteil entstehen zu lassen. Stadl-Paura besitzt dieses Privileg. Die Gemeindevertretung arbeitet an einem visionären Projekt.

Wo früher die HITIAG (ehemals Flachsspinnerei) stand, soll in den kommenden 25 Jahren moderner Wohnraum für rund 1000 Menschen entstehen. „Wir wollen nicht auf Biegen und Brechen wachsen, sondern in angemessenen Schritten“, betont Bürgermeister Christian Popp (Liste Popp). Das fünf Hektar große Grundstück sollte ursprünglich wieder als Betriebsbaugelände genutzt werden, doch die Gemeinde vollzog einen Richtungswechsel. Da Stadl-Paura von einem Grüngürtel umgeben ist und die Traun mitten durch den Ort fließt, besann man sich seiner Stärken als Wohngemeinde.

Große Parklandschaft

Anstelle des historischen Verwaltungsgebäudes, das 2015 dem Abriss vom Opfer fiel, entstand mit EU-Geldern eine neue, 8300 Quadratmeter große Parklandschaft. Auf dem angrenzenden Areal soll gebaut werden. Einen ersten Eindruck von der neuen Flachsspinnerei-Siedlung liefert der Bebauungsplan. In der Mehrzahl werden Mehrparteienhäuser mit drei Stockwerken entstehen. Fünfgeschossige Wohnbauten bilden die Ausnahme. Mit der VLW (Vereinigte Linzer Wohnungsgenossenschaft) holte die Gemeinde einen langjährigen Partner ins Boot. „Mit der Festlegung auf einen Bauträger können wir das zukünftige Ortsgebiet harmonisch



Das alte Tor zur HITIAG wurde restauriert. Dahinter entsteht Wohnraum für rund 1000 Menschen.



1011 architektur - ZT GmbH MAG CHRISTIAN MAKOWITZ
 GARTENGAßE 19 | 4040 SIEGENBUCH
 TEL: +43 (0) 7242 2000
 FAX: +43 (0) 7242 2001
 WWW.1011ARCHITECTUR.GR

Fotos: Gde. Stadl-Paura

gestalten. Es soll dort kein Fleckerteppich entstehen“, sagt Popp. Ob Miete oder Eigentum, entscheidet die Genossenschaft je nach Bedarf: „Diese überlassen wir der VLW, alles andere gibt der Bebauungsplan vor.“

Die Genossenschaft baut zu 100 Prozent barrierefreie Wohnungen für eine zunehmend älter werdende Bevölkerung. In drei Häusern sind im Erdgeschoß Geschäfte, Arztpraxen und Kleingewerbe vorgesehen. Der Kindergarten am Bräuberg ist nicht weit entfernt und gleich ums Eck finden die Bewohner einen Billa-Markt vor, der schon nach wenigen Jahren aus allen Nähten platzt und schon bald ausgebaut werden soll.

Die Autos kommen unter die Erde. Zwei Drittel der Gesamtfläche soll begrünt werden. „Wir setzen die Bäume jetzt, damit die neuen Häuser, die in drei Jahr-



„Wir setzen die Bäume jetzt, damit die neuen Häuser, die in drei Jahrzehnten entstehen, von Grün umgeben sind.“

Christian Popp (Liste Popp), Stadlinger Bürgermeister

zehnten entstehen, von Grün umgeben sind“, sagt Popp.

Die letzten Reste der Flachsspinnerei wurden restauriert und sichtbar gemacht. Ein Zaun, alte Laternen und die Einfahrt erinnern an die HITIAG, die den Ort maßgeblich prägte.



Aus Industriebrache wird ein Ortsteil.



Bepflanzung